

SCHWEIZER KÄLBERTAGE: Gesunde Tiere - mehr Erfolg

Rindergrippe - Jetzt wieder aktuell

Die pandemische Grippe H1N1 ist dieser Tage in aller Munde aber auch für die Grippe bei den Nutztieren ist Hochsaison.

JUDITH EGLI*

Die Rindergrippe oder bei Kälbern auch oft Kälbergrippe oder Händlerhusten genannt ist neben den Durchfallerkrankungen die häufigste Ursache für Erkrankungen bei Jungtieren. Kälber sind besonders anfällig für Lungenerkrankungen, da die Lunge bei der Geburt noch nicht voll ausgereift und auch im Vergleich zu anderen Tierarten relativ klein ist. Die Fähigkeit zum Gasaustausch ist in einer Pferdelunge dreimal grösser als in einer Rinderlunge. Erkrankungen des Atemtraktes können zu Abgängen oder durch bleibende Schädigung des Lungengewebes zu verminderter Leistung, erhöhter Krankheitsanfälligkeit oder sogar Kümern führen. Dies, zusammen mit den Medikamentenkosten, kann zu erheblichen wirtschaftlichen Einbussen führen.

Müde und schlapp

Erste Anzeichen der Krankheit sind müde wirkende Tiere mit hängenden Ohren, die teilnahmslos sind und nur wenig Wasser, Milch oder Futter aufnehmen. Zusätzlich fällt auch schnell die verstärkte Atmung auf. Um dies festzustellen, müssen die Tiere unbedingt in Ruhe beobachtet werden. Es tritt Nasenausfluss auf, zuerst wässrig, später aber auch eitrig. Die



Das Stallklima spielt für die Kälbergesundheit eine entscheidende Rolle. (Bild: RGD)

Tiere zeigen im Verlaufe der Erkrankung Fieber, Husten und zunehmende Atemnot. Die Kälber können innert kürzester Zeit eingehen!

Die Früherkennung der ersten Symptome ist sehr wichtig, denn die Erreger vermehren sich schnell. Können die frisch erkrankten Tiere sofort von der Gruppe abgesondert werden, stecken sie die Artgenossen nicht an.

Viren lieben Stress

Die Rindergrippe ist eine Faktorenkrankheit. Neben verschiedenen Viren und Bakterien fördern auch alle Formen von Stress, wie beispielsweise Transport oder hohe Belegdichte, Kampf um Futter oder Tränke etc. einen Krankheitsausbruch. Eine sehr wichtige Rolle

spielen auch die Kolostrumversorgung, das Stallhygienemanagement und das Stallklima. In den Übergangszeiten können plötzliche Wetterumschläge das Auftreten von Grippe begünstigen.

Zaubertrank Biestmilch

Die Bekämpfung von späteren Infektionen beginnt bereits mit der optimalen Geburtshygiene und der Versorgung mit Biestmilch. Damit startet das Kalb gut ausgerüstet ins Leben und das körpereigene Abwehrsystem ist gut vorbereitet auf spätere Einflüsse. Wichtige Faktoren sind auch Tränkehygiene und Betreuungsreihenfolge.

Tierhalter als Türsteher

Eine gute Überwachung des Gesundheitszustandes vor al-

lem auch bei zugekauften Tieren ist sehr wichtig. Sehr zu empfehlen ist eine Eingangskontrolle der Kälber bei Ankunft auf dem Betrieb. Auffällige Tiere mit erhöhter Atemfrequenz oder Fieber sollten sofort separiert und behandelt, im schlimmsten Fall sogar zurückgewiesen werden.

Stallklima

Beim Stallklima sind Luftqualität, -feuchtigkeit, -bewegung, -temperatur und Schadgaskonzentration wichtige Faktoren. Schlechtes Stallklima erkennt man häufig erst, wenn man niederkniet im Kälberstall.

Impfen

Vorbeugend können auch verschiedene Impfstoffe einge-

setzt werden, wobei diese einen Ausbruch der Grippe nicht vollständig verhindern können, da bei der Erkrankung meist eine Kombination von verschiedenen Erregern und die oben genannten begünstigenden Faktoren beteiligt sind. Eine Impfung kann aber Todesfälle durch aggressive Viren verhindern.

Behandlung

Medikamente können bei Erkrankung gegen die bakteriellen Erreger eingesetzt werden. Hier ist es wichtig, dass genug früh, genug lange und gemäss Dosierungsempfehlungen bzw. Absprache mit dem Bestandestierarzt behandelt wird. Zu kurze, falsch dosierte Medikamenteneinsätze können zu Rückfällen führen oder das Entstehen von resistenten Bakterien fördern.

Allgemein und insbesondere auf grösseren Betrieben ist es zu empfehlen, zusammen mit dem Bestandestierarzt ein geeignetes Gesundheitsmanagement zu entwickeln. Dieses muss auch bei Bedarf wieder angepasst werden mit dem Ziel, den Medikamenteneinsatz zu minimieren und möglichst gezielt gegen die auf dem entsprechenden Betrieb vorhandenen Probleme vorzugehen.

Genaueres Beobachten und richtiges Handeln können wohl einen Grippeausbruch nicht verhindern aber zumindest Verluste und Medikamenteneinsatz reduzieren und damit erreichen, dass die Grippe im Kälberstall keine pandemischen Ausmasse erreicht.

*Die Autorin ist Tierärztin beim RGD.

SCHWEIZER KÄLBERTAGE 2010

Gesunde Tiere – mehr Erfolg

Der Rindergesundheitsdienst (RGD) führt mit der Unterstützung von Melior und Pfizer 2 Tagungen zum Thema Kälbergesundheit durch.

Donnerstag, 21. Januar 2010, Inforama Rütli, Zollikofen

Freitag, 22. Januar 2010 Strickhof, Lindau
(siehe auch Agenda-Seiten)

Die Tagungen sind ausgerichtet auf Produzenten, Tierärzte und Berater und sollen einerseits mithelfen, die Kälberge-

undheit zu verbessern, andererseits die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachpersonen und den Betriebsleitern zu intensivieren. Die Referate sind praxisnah und behandeln die Themen:

- Gesundheitsmanagement
- Stallklima
- Fütterung
- Wirtschaftlichkeit

Anmeldung bis 8. Januar:
Auf der Internetseite www.rgd.ch unter Veranstaltungen oder per Mail an rgd@agridea.ch.